



## Biolandwirtschaft: Mehr Milch, mehr Eier, weniger Getreide

Biolandwirtschaft: Mehr Milch, mehr Eier, weniger Getreide - Die Biolandwirte in Deutschland haben im Jahr 2011 vor allem auf die Erzeugung von Milch, Eiern und Gemüse gesetzt, während sie den Anbau von Getreide und Ölsaaten einschränkten. Die Verkaufserlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um knapp 10 Prozent. Das geht aus den aktuellen Zahlen einer Strukturdatenerhebung zum Ökolandbau in Deutschland hervor, die von der Agrarmarkt Informationsgesellschaft (AMI) in Bonn im Auftrag des Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) durchgeführt wurde. Den deutlichen Anstieg der Erlöse verdanken die Landwirte in erster Linie den erzeugten tierischen Produkten. Höhere Preise, aber auch die Ausweitung des Angebots, trugen zu dieser Entwicklung bei. So stieg die produzierte Menge an Biomilch im Vergleich zum Vorjahr um über 10 Prozent. Noch stärker fiel das Wachstum in der Eierproduktion aus. Die Zahl der Biolegehennen erhöhte sich gegenüber 2010 um mehr als ein Viertel auf 2,9 Millionen Stück. Damit wurden 7,3 Prozent der Legehennen in Deutschland nach Bio Richtlinien gehalten. Die Erzeugung von Bioschweinefleisch stagnierte dagegen, obwohl die Nachfrage das Angebot auch im Jahr 2011 deutlich übertraf. Ursache ist vor allem der Mangel an geeigneten Biozuchtbetrieben für die Ferkelerzeugung. Insgesamt wurden ca. 250.000 Bioschweine geschlachtet. Das entspricht 0,7 Prozent der insgesamt in Deutschland verarbeiteten Schweine. In der pflanzlichen Produktion ging die Anbaufläche für Biogetreide leicht zurück. Während die Fläche für Bioweizen um knapp 4 Prozent ausgedehnt wurde, bauten die Landwirte 7 Prozent weniger Bioroggen an. Auch die Fläche für Hülsenfrüchte wurde geringfügig zurückgefahren. Dennoch machen Biohülsenfrüchte mehr als ein Viertel der gesamten Anbaufläche dieser Kulturen aus, bei Ackerbohnen und Lupinen sogar mehr als 40 Prozent. Bei Bioölsaaten schränkten die Landwirte den Anbau insgesamt ein, allerdings nicht bei allen Kulturen. Während Bioraps aufgrund hoher Ertragsunsicherheiten nur noch auf 1.800 Hektar angebaut wurde (2010: 2.200 ha), stiegen die Flächen für Sonnenblumen und Sojabohnen deutlich an (20 %). Der Anbau von Biogemüse blieb auch 2011 eine wichtige Einkommensquelle für die ökologische Landwirtschaft. Die Flächen wurden leicht ausgedehnt, ihr Anteil an der gesamten Gemüseanbaufläche in Deutschland liegt bei 10 Prozent. Die mit Abstand wichtigste Kultur im ökologischen Anbau ist die Möhre, gefolgt von Spargel und Zwiebeln. Insgesamt bewirtschafteten nach den vorliegenden Zahlen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) 22.506 Öko-Betriebe in Deutschland eine Fläche von 1,015 Millionen Hektar. Damit arbeiten 7,7 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe ökologisch. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche macht 6,1 Prozent an der gesamten Nutzfläche in Deutschland aus. Friedrich-Ebert-Straße 3 53177 Bonn Deutschland Telefon: 02 28/ 84 99-0 Telefax: 02 28/ 84 99-177 Mail: aid@aid.de URL: <http://www.aid.de>

## Pressekontakt

aid

53177 Bonn

aid.de  
aid@aid.de

## Firmenkontakt

aid

53177 Bonn

aid.de  
aid@aid.de

aid ? drei Buchstaben stehen für: Wissenschaftlich abgesicherte Informationen Fach- und Medienkompetenz Und ein kreatives Informationsangebot in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" sowie "Landwirtschaft und Umwelt". Wer informieren will, muss besser informiert sein. Die Vielzahl von Informationen, die täglich auf jeden von uns einströmt, ist kaum noch zu überblicken. Oft widersprechen sich die Aussagen und verwirren mehr als sie nützen. Gefragt sind Ratschläge, die wissenschaftlich abgesichert sind und sachlich informieren. Der aid hat sich genau das zur Aufgabe gemacht und bietet wissenschaftlich abgesicherte Informationen in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" und "Landwirtschaft und Umwelt". Unsere Aussagen sind unabhängig und orientieren sich an den gesicherten Erkenntnissen der Wissenschaft. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Praktikern sammeln wir Fakten und Hintergrundinformationen, werten sie aus und bereiten sie zielgruppengerecht auf. Unsere Publikationen wenden sich an Verbraucher, Landwirte und Multiplikatoren wie Lehrer, Berater und Journalisten. Der aid ist ein gemeinnütziger Verein und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft finanziert. Sein Auftrag, sachlich und interessenunabhängig zu informieren, ist in der Satzung festgelegt. Beim aid arbeiten namhafte Experten, Praktiker und Medienfachleute zusammen. Informationsmedien, die der aid herausgibt, entsprechen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und vermitteln Wissen zielgruppengerecht und praxisorientiert.